# Nur halbe Kürbisernte: „Die Landwirtschaft ist leidensfähig“

**Bezirk Hollabrunn.** Heuer war es selbst für den robusten Kürbis zu trocken.

*Von Sandra Frank*

In den vergangenen Wochen lagen sie schön in Reih und Glied auf den Feldern, mittlerweile ist die Kürbisernte abgeschlossen. „Die Frustration ist gerade groß“, fasst Fritz Schechtner, Obmann der Hollabrunner Bauernkammer, die Lage der Landwirte im Bezirk zusammen. Denn: „Bei den Erträgen liegen wir bei der Hälfte.“

In normalen Jahren werden 500 bis 1.000 Kilo Kürbis pro Hektar geerntet; heuer sind es 200 bis 500. „Es gibt sicher auch Totalausfälle“, ergänzte Kammersekretär Gerald Patschka. Die Erträge sind halbiert, doch die Fixkosten bleiben gleich. Die Landwirte müssen das Saatgut bezahlen, den Treibstoff für die Fahrzeuge, die Energie für Wasch- und Trocknungsanlage. Die Einkommenssituation bezeichnet Schechtner als desaströs. Denn die Preise für die Kürbisse befinden sich „am unteren Limit“, wie der Großnondorfer Landwirt und Pflanzenbauberater der BBK Hermann Dommaier weiß.

„Das Retzerland ist außerhalb der Steiermark ein Pioniergebiet für den Kürbisanbau“, unterstreicht



APA/PETER KOLB

**Die Kürbisernte ist abgeschlossen – sie fällt bescheiden aus.**

*„Wenn man keine Vision hat, dann wird sich auch nichts ändern.“*

**Fritz Schechtner**
**Bauernkammerobmann**

Patschka, wie wichtig der Kürbis für den Bezirk ist. Auf einer Fläche von 5.460 Hektar wurden Kürbisse angebaut; die Zuckerrübenfläche, die geerntet wurde, betrug 2.010 Hektar. Der Kürbis ist eine wichtige Stütze für die Betriebe in Hollabrunn, für viele ist er die Alternative zur Zuckerrübe. Außerdem passt er gut in die Fruchtfolge.

„Es hat mich gewundert, dass überhaupt etwas gewachsen ist“, sagt Schechtner. „Zuerst war es kalt und trocken, danach war es warm und trocken“, fasst Dommaier zusammen. Nachsatz: „Es braucht eigentlich nur einen gescheiten Regen, der zur richtigen Zeit kommt.“ Denn die Böden sind gut und könnten den Niederschlag aufnehmen und speichern. Doch Regen gab es heuer kaum. Das und die Hitze setzten den Feldfrüchten zu. Wer sich über solche Bedingungen freut, sind die Schädlinge. „Die Landwirtschaft ist leidensfähig, aber irgendwann hat das auch ein Ende“, denkt er an die desaströse finanzielle Situation.

Trotzdem, die Bauern tun, was möglich ist, um das wenige Wasser in der Region zu halten. Maßnahmen, wie etwa ein Rückbau von Bächen, sind nicht von heute auf morgen umgesetzt, aber: „Wenn man keine Vision hat, dann wird sich auch nichts ändern“, so der Kammerobmann.

### Regen hat ausgelassen

So wie im Bezirk Hollabrunn verhalte es sich landesweit, wie Lorenz Mayr, Vizepräsident der NÖ Landwirtschaftskammer berichtet: „Generell haben wir bei der Kürbisernte die halben Erträge“, sagt er. Eine Region, in der die Ausfälle auch höher sein können – wie bei den anderen Kulturen auch – ist das Weinviertel. „Der Regen hat bei uns immer ausgelassen“, spricht der Landwirt aus Erfahrung, er ist im Bezirk Korneuburg Zuhause.

# 138 Personen studieren im Weinviertel

Seit 2022 gibt es eine Hochschule.

**Mistelbach.** Für das Weinviertel war es lange Zeit nur ein Wunschtraum, 2022 wurde er endlich wahr: Mistelbach erhielt als erste und bisher einzige Stadt in der Region eine Hochschule. Das IMC Krems bietet in den Räumlichkeiten des Landesklinikums den Bachelor-Studiengang „Gesundheits- und Krankenpflege“ an. Dabei handelt es sich um dieselbe Ausbildung, die auch in Krems oder Horn absolviert werden kann.

Aktuell studieren 138 Personen in Mistelbach. Das IMC Krems verzeichnete heuer 600 Anmeldungen, 185 Personen wurden aufgenommen. 37 davon sind im Herbst in Mistelbach in ihr erstes Semester gestartet, außerdem haben 14 Pflegefachassistentinnen und Pflegefachassistenten im dritten Semester begonnen, um sich weiterzuqualifizieren.

„Wir hatten jedes Jahr eine Steigerung“, zieht Studiengangsleiter Markus Golla eine positive Bilanz über die Teilnehmerzahlen der letzten Jahre. Derzeit arbeite man an einer Neugestaltung des Curriculums; es soll wesentlich mehr Wahlfächer geben, aber auch zehn neue Lehrveranstaltungen. Ab 2027 tritt der neue Studienplan in Kraft, kündigt Golla an.


IMC KREMS

**Behandlungen werden im „Health Lab“ trainiert.**

In Mistelbach können die Studierenden im sogenannten „Health Lab“ mit computergesteuerten Puppen trainieren, außerdem werden VR-Brillen im Unterricht eingesetzt. Je nach individuellem Interesse ist eine Spezialisierung in der Pflege von Kindern, der onkologische Pflege, im Bereich der Unfall- und Neurorehabilitation und für Krisenzeiten bzw. in Krisengebiete im Lehrplan vorgesehen. Auch Fachkräfte aus dem Landesklinikum Mistelbach teilen ihre Expertise.

Neben dem IMC bieten auch die Hochschulen in St. Pölten (am Standort Mauer) und in Wiener Neustadt akademische Ausbildungsmöglichkeiten im Gesundheitsbereich an. „Laut Altersalmanach brauchen wir bis 2030 um die 8.000 bis 9.000 zusätzliche Pflegekräfte in Niederösterreich“, macht Golla bewusst.

*Michaela Höberth*

# SPÖ-Pernersdorf bootet Vizebürgermeister aus

In der Gemeinde fliegen die Fetzen.

**Bezirk Hollabrunn.** Wer meint, dass Kommunalpolitik in kleinen Landgemeinden langweilig ist, der kennt Pernersdorf nicht. Dort jagt ein politischer Paukenschlag den nächsten: Vizebürgermeister Joachim Amon von der Bürgerliste JAP hätte zum Bürgermeister gewählt werden sollen. Wie berichtet, ließ ein Mandatar den Deal platzen, der neue Gemeindechef Stephan Greil kommt aus den Reihen der ÖVP. Und nun verliert Amon auch das Amt des Vizebürgermeisters.

Aber der Reihe nach: Im Jahr 2024 wurde in Pernersdorf der Gemeinderat neu gewählt, nachdem die Sozialdemokraten geschlossen zurückgetreten waren. Die Bürgerliste JAP formierte sich unter der Führung des Ex-Roten Amon. Die ÖVP holte neun der 19 Mandate, je fünf entfielen auf SPÖ und JAP.

Die beiden taten sich zusammen und vereinbarten, dass Erwin Kasper (SPÖ) zweieinhalb Jahre Bürgermeister sein soll und Amon sein Vize. In der Halbzeit sollte getauscht werden. Dieser Pakt wurde von allen Kandidaten der SPÖ und JAP unterzeichnet. Kasper legte sein Amt aufgrund einer Krebserkrankung nun verfrüht zurück.

Am 14. Oktober wurde gewählt: Zehn Stimmen gingen an Stephan Greil (ÖVP), neun an Amon. Im KURIER-Gespräch versicherte der Geschasste, dass er Vizebürgermeister bleiben und Quereinsteiger Greil unterstützen wolle.

Aber: Wenige Tage später informierte der Bürgermeister Amon, dass die SPÖ ihr Mandat im Vorstand zurückhaben möchte. Die Roten hatten es dem Polizisten 2024 überlassen, damit zwei Mitglieder der JAP im Gemeindevorstand vertreten sein können.

„Ich hab nicht gedacht, dass sie so unehrlich sind“, ist Amon enttäuscht. „Sie liegen rechtlich richtig, charakterlich ist das eine ganz miese Aktion.“ Dennoch will er weitermachen, wenn möglich als Vize.

### SPÖ holt Sitz zurück

„Wir hatten das so nicht geplant“, sagt der Pernersdorfer SPÖ-Chef Thomas Schwarz. Doch in der jüngsten Aussendung der Bürgerliste habe Amon die Zusammenarbeit mit der SPÖ für beendet erklärt, darum holten sich die Roten ihren Sitz im Vorstand zurück.

Wie die Mandatsaufteilung künftig im Gemeindevorstand erfolgt, müsse noch besprochen werden. Die ÖVP hat einen ihrer Sitze an die SPÖ abgetreten, damit jede Partei zwei geschäftsführende Gemeinderäte habe. „Das haben wir angenommen, weil die Situation noch anders war“, sagt Schwarz. *Sandra Frank*


THOMAS ZINSBERGER

**Der junge Kaiseradler wurde in die Adlerstation gebracht.**

# Kollision mit Windrad: Bangen um Kaiseradler

„Der Kaiseradler ist erst ein paar Monate alt, eigentlich noch ein Baby“, sagt Christian Schweiger, Betreiber der Adlerwarte Kreuzenstein. Am Montag hat der Jäger Thomas Zinsberger im Revier Praunsberg/Niederfellabrunn den geschwächten Kaiseradler im Wald gefunden, rund 500 Meter von einem Windrad entfernt. Der Jäger wickelte das Tier in eine Decke und brachte es zur Adlerwarte Kreuzenstein, wo er selbst einst Falkner war. Bei der Untersuchung des streng geschützten Tieres stellte sich heraus, dass es sich beidseitig komplizierte Schien- und Wadenbeinbrüche zugezogen hat. Bis zur Operation in der Tierklinik Korneuburg wird der Vogel in der Adlerwarte versorgt. Über den Heilungsverlauf des gefiederten Patienten werde man in den sozialen Netzwerken berichten, verspricht Schweiger.

Im Bezirk Korneuburg würden regelmäßig Kaiseradler und Seeadler gesichtet und fast täglich bekomme die Adlerwarte Kreuzenstein Besuch dieser Tiere, sagt der Greifvogel-Experte.

